Podcast: Kurzgottesdienst als 20-Minuten-Hörerlebnis aus der gewohnten Kirche

Entscheidungen

* Ein gebautes Stück aus Musik und Worten; die jeweiligen Teile sollten im Idealfall nicht länger als drei Minuten sein
* Kopplung an einen konkreten Ort durch Einbeziehung der Akustik oder spezifischer Instrumente
* Kein Nebenprodukt eines Live-Gottesdienstes, sondern ein eigenes kleines „Hörwerk“ – vieles davon kann aber auch live später verwendet werden
* komplett vorproduziert; toll ist es, wenn der/die Kantor/in Musik dazu aus der Kirche beisteuert; aufgenommen ebenfalls vorab, aber natürlich auch mit Musik aus der Konserve machbar (Rechte klären)

Beispielliturgien

Glocken (die echten aus der jeweiligen Kirche) – Portal – Lied – Gebet – Liedvers –Lesung – Liedvers – Predigtgedanken – Lied – Fürbitten/Vaterunser – Lied – Segen – Glocken  
  
Kürzere Liturgie

Glocken – Portal – Lied – Gedanken zu einem Text – Lied – Segen – Glocken

Gedanken vorm Loslegen

* Die Hörer\*innen am Anfang direkt ansprechen?
* Vielleicht zum Mitsingen animieren (Manuskript mit Liedtexten zur Verfügung stellen)?
* Die Raum-Atmo mitliefern durch Aufnahme in der Kirche (Heimat aufs Ohr)?
* Verschiedene Stimmen integrieren, wenn möglich?
* Auch für Ersthörer\*innen barrierefrei machen: kein „wie immer“, „wie bei uns üblich“

Techniktipps

basic: Zoom H5 ist ein gutes Mittelklassegerät, Mikros integriert, Daten leicht auf den Rechner zu übertragen (230,-)

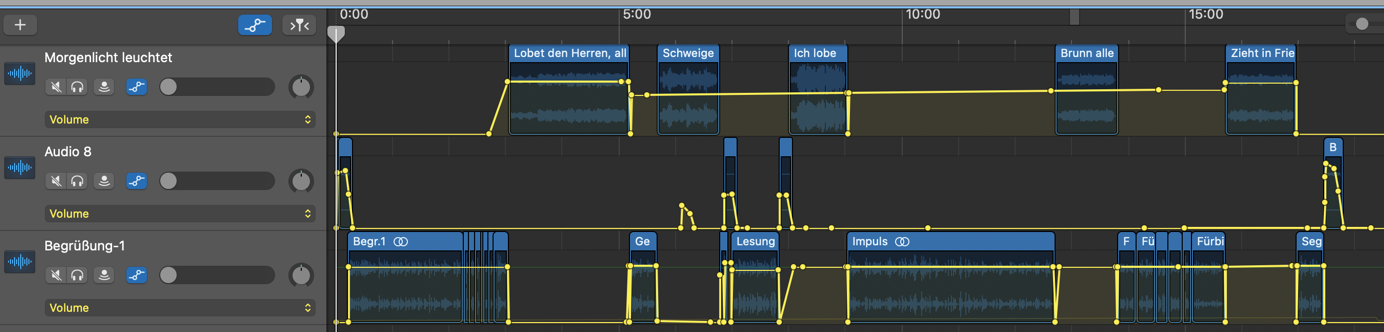
advanced: Apogee MiC Plus, USB-Mikro, kann mit Rechner oder Smartphone verbunden werden, Aufnahme also ohne Umwege (220,-)

Schnitt

Audacity

Für Mac-User: GarageBand ist ähnlich gut und ziemlich selbsterklärend (Export des fertigen Mix über 🡪 Teilen; als 128kBit/s im Mp3-Format dann auch gut per Mail versendbar (20 Minuten ca. 20MB) und mit schnellem Zugriff auf Webseiten oder Podcast-Diensten hochladbar

So sieht so ein 20-Minuten-Mix bei GarageBand aus:



Bereitstellung

auf der Gemeindewebseite als Sounddatei (mp3), per Newsletter oder Link bei Facebook etc., oder über Podcast-Dienste

Zeitaufwand

beim ersten Mal bestimmt ein, zwei Tage, beim dritten, vierten Mal geht’s schneller: Aufnahme ca. 30 Minuten, Schnitt: eine Stunde, Manuskriptbearbeitung und Ausspielen: je nach Lust und Aufwand

Beispiel

Podcast am 24. Januar 2021 – Christianskirche am Klopstockplatz, Hamburg

* Begrüßung

Der Friede Gottes breite sich aus unter uns, der Friede Gottes finde seine Wege zu uns und weit über uns hinaus. Hier in der Christianskirche – jetzt bei Euch und Ihnen.

Wir freuen uns, dass Sie dabei sind am 3. Sonntag nach Epiphanias – wir, das sind heute xy als Lektorin, yx als Lektor, Kantor zz – ich bin Pastor Matthias Lemme.

Noch glänzen sie ein wenig, die Geschenke der Heiligen drei Könige, ihre Gewänder, ihre Weltläufigkeit. Der Stern ist nicht verschwunden, nur weil sich ein paar Wochen oder Wolken davorgeschoben haben. Unter welchem Stern sind wir unterwegs? In dieser kargen Zeit? In aller Trauer und Unsicherheit?

Eine junge Frau stellt sich diese Fragen. Unter welchem Stern bin ich unterwegs. Die junge Frau heißt Rut und hat alles verloren. Auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick: fast alles. Sie arbeitet sich ab an diesen kleinen Unterschied – an all dem, was da drin steckt. Fast. Rut ist heute bei uns zu Gast. Willkommen, Rut. Setz dich zu uns. Für die Länge dieses Podcast.

Rut ist hier. Und wir sind hier. Und Gott ist hier – wir sind verbunden im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

* Wir beten im Wechsel:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang diesen Morgen und alle Zeit. Amen

* Morgenlicht leuchtet

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!

Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

* Gebet

Hier sind wir, Gott.

Was wir mit uns tragen, was an den Schultern zieht, das legen wir ab. Für eine Weile. Für diesen Moment mir dir.

Nimm es in Augenschein. Fass es an. Wiege es ab.

Manches wirst du uns zurückgeben. Das machst du immer so.

Anderes lässt du klammheimlich verschwinden. Das tut so gut. Und wieder anderes drehst du auf links oder stellst es vom Kopf auf die Füße.

Wir sind hier – und du?

Irgendwo? Ein Abdruck. Ein Siegel. Die Augen der anderen.

Ein Echo in meiner Seelenkammer.

Amen

* Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

* Lesung

Das Buch Rut erzählt von einer Familientragödie. Elimelech und Noomi lassen sich fern der verarmten Heimat nieder, gemeinsam mit ihren beiden Söhnen. Aber dann stirbt Elimelech – und zehn Jahre später sterben auch die beiden Söhne. Zurück bleiben Noomi und ihre Schwiegertöchter Orpa und Rut.

Nach all dem erfuhr Noomi, dass Gott sich über sein Volk erbarmt und ihm wieder eine gute Ernte geschenkt hatte. Sofort brach sie auf, um in ihre Heimat Juda zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter begleiteten sie.

Unterwegs hielt Noomi inne und sagte zu den beiden: „Geht doch wieder zurück in euer Elternhaus, kehrt um! Möge Gott euch so viel Liebe erweisen, wie ihr sie meinen Söhnen und mir entgegengebracht habt!

Gott gebe euch ein neues Zuhause an der Seite eines zweiten Mannes!“

Die beiden fingen an zu weinen und widersprachen ihr: „Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen!“

Doch Noomi entgegnete: „Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mich unbedingt begleiten? Ich werde keine Söhne mehr zur Welt bringen, die eure Männer werden könnten. Kehrt um, meine Töchter, geht! Gott hat sich gegen mich gewandt, euch jedoch möchte ich das harte Schicksal ersparen, das mich getroffen hat.“ Da weinten die beiden noch mehr. Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied, Rut aber wollte sie auf keinen Fall verlassen:

„Besteh nicht darauf, dass ich dich verlasse! Ich will mich nicht von dir trennen. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Nur der Tod kann mich von dir trennen.“ (aus Rut 1)

* Predigt

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Gedanken

„Kehrt doch um, meine Töchter“, hat sie gesagt. „Kehrt um, meine Töchter, euch möchte ich das harte Schicksal ersparen, das mich getroffen hat.“

Rut ist empört. Sie ist aufgewühlt. Der Boden wankt. Ihre Familie. Oder das, was davon übrig ist – die soll zerrissen werden? Und wenn es Liebe wäre? Die man nicht zerreißt, nur weil es vernünftige Gründe gibt?

Rut setzt sich auf einen Stein. Sie zieht Noomi, ihre Schwiegermutter zu sich. Guckt sie an. Formt die Lippen. Beginnt, bricht ab, beginnt erneut.

„Du hast deinen Mann verloren. Deine Söhne. Dein Sohn, mein Mann. Selbst dein Glauben muss sich wie eine windschiefe Hütte angefühlt haben, hier, in all den Jahren, in unserem Land. Aber wenn du jetzt gehst… ich wäre eine bettelnde Witwe. Ohne Kinder und ohne Eltern, ohne Rechte und ohne Licht.

Du bist meine Mutter geworden. Du hast mich getröstet, als es mit Kindern nicht geklappt hat. Ich weiß, wie gerne du Großmutter geworden wärst. Wir haben Oliven mit Knoblauch eingelegt. Und zusammen gesungen. Deine Lieder sind meine Lieder. Und meine Lieder – die kannst du rückwärts singen! Mit deinem wunderschönen Akzent.

Du hast Sturzbäche geweint. Und trotzdem meine Tränen aufgefangen. Du bist nicht hart geworden, auch wenn du an deinem Gott kein gutes Haar lässt. Wie kannst du nur denken, dass ich dich ziehen lasse?

Und wenn wir es wären, auf die Verlass ist? Wenn wir es wären, die übereinander wachten? Wenn wir es wären, die Grenzen überschreiten? Wenn wir es wären, die die Geschichte weitererzählen? Anders und unerhört?“

Und in diesem Moment klingen Verse aus Washington hinüber. Die Zeit bleibt stehen. Ein Fenster geht auf. Und die 22-jährige Amanda Gorman in ihrem gelben Kleid spricht mir tanzender Stimme in ein geschundenes Land hinein:

Lasst die Welt sagen, dass dies wahr ist:

Dass wir, selbst als wir trauerten, wuchsen

Dass wir, selbst als wir Schmerzen litten, hofften

Dass wir, selbst als wir ermüdeten, es weiter versucht haben

Dass wir für immer verbunden sein werden,

Nicht weil wir nie wieder eine Niederlage erleben werden, sondern weil wir nie wieder Spaltung säen werden.

Wenn der Tag kommt, treten wir aus dem Schatten heraus, entflammt und ohne Angst.

Die neue Morgendämmerung erblüht, wenn wir sie befreien.

Denn es gibt immer Licht,

wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.

Rut legt die Hand auf ihrer Schwiegermutter Schulter:

„Mutter, meine Wurzeln, die lass ich zurück.

Weil an dir hängt, worauf ich baue, worauf ich vertraue.

Ich habe mich entschieden: Ich gebe mich hin – dieser Zukunft, die wir haben.

Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Du bist mein Mut. Und ich bin dein Schutz.

Siehst du das Licht, Mutter, siehst du es?“

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre uns in Christus Jesus. AMEN

* Give me love

Give me love in my heart, give me love. Give me love in my heart; Lord, your love. Give me love, that everyone can see, you’re the love in me. Give me love, Lord, give me love.

Give me peace / Give me joy

* Fürbitten

Wir geben dir viele Namen, Gott. Wir sagen Licht zu dir. Oder Friedensgeist. Hörst du uns? Siehst du uns? Wir suchen Schutz vor Ansteckung, sehnen uns nach Heilung, trauern um die Toten.

Du kannst heilen und trösten. Daran glauben wir – weil wir dir glauben:

Deine Worte in unsere Herzen geschrieben:

„Ich bin das Licht der Welt, die Auferstehung und das Leben.“

Wir geben dir viele Namen, Gott. Wir sagen Retterin. Oder Windhauch.

Hörst du uns? Siehst du uns? Menschen leiden in der Kälte, frieren ohne Obdach, suchen nach Essbarem, verlieren die Hoffnung.

Du kannst retten und beschirmen. Daran glauben wir – weil wir dir glauben.

Deine Worte in unsere Herzen geschrieben:

„Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin der Weinstock.“

Wir geben dir viele Namen, Gott. Wir sagen Barmherzige. Oder Quelle alles Seins. Hörst du uns? Siehst du uns? Wir hoffen auf deine Gnade. Wir leben mit den Wunden der Vergangenheit, können wir Brücken bauen? Du hilfst uns, Gott.

Daran glauben wir – weil wir dir glauben: Deine Worte in unsere Herzen geschrieben:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!“

Verwandle uns. Wenn wir die alten Worte sprechen – und wenn es klingt. Vom Gestern ins Heute. Vom Heute ins Morgen.

Alle meine Quellen entspringen in dir

* Vaterunser

* Gott ist gegenwärtig

Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten.

Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge.

Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen.

Heilig, heilig, heilig! singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre.

Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge Grund und Leben,

Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder: ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

* Segen

Geht mit Gottes Segen in diesen Tag und in die Tage, die kommen. Tragt euer Licht in die Welt, das flackernde Licht im Herzen von Rut, das tanzende Licht von Amanda Gorman – denn alles kann reißen, aber Licht, Licht kann nicht reißen:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. AMEN

Autor: Matthias Lemme, lemme@kirche-ottensen.de